



Klein(spitz), aber oho!

„Falsch“ und ein Kläffer? Sein schlechter Ruf wird dem wahren Wesen des Kleinspitzes nicht gerecht. Wir stellen Ihnen den aufmerksamen, anhänglichen Vertreter der FCI-Gruppe 5 vor.

Der Deutsche Spitz ist eine in seiner Größe und Vielfalt an Farben sehr breit gefächerte Hunderrasse. Ihr Ursprung geht in der Geschichte weit in die vorchristliche Zeit zurück, und die Verbreitung spitzartiger Hunde ist auf mehreren Kontinenten zu finden. Hundeskulpturen des alten Ägyptens

(aus der Zeit von etwa 2 000 v. Chr.) weisen mitunter große Ähnlichkeit mit einem Spitz auf. Die wohl älteste vorgeschichtliche Hunderrasse, die wir bis jetzt kennen, war ein kleines, dem Spitz ähnliches Tier. Da Überreste dieses Hundes besonders häufig aus den Torfschichten bei Pfahlbauten ausgegraben wurde, wird er



auch als Torfhund oder Pfahlbauspitz bezeichnet. Auf einem attischen Weinkrug (400 v. Chr.) ist ein weißer Spitz abgebildet, den ein Mädchen spielerisch neckt.

Verbreitung

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts finden sich im deutschsprachigen Schrifttum eindeutige Beschreibungen des Klein-

FARBEN DER KLEINSPITZE

Der Kleinspitz wird heute noch in den klassischen Farben Weiß (1), Schwarz (2) und Braun (3) gezüchtet. Später hinzugekommen sind Orange (4), Graugewolkt (3) und Andersfarbig. Unter die Andersfarbigen fallen Hunde in Farbtönen wie Creme, Creme-Seable, Orange-Saeble, Black and Tan und Schecken (5+6).

Bei schwarzen Spitzen muss auch das Unterhaar ebenso wie die Haut dunkel gefärbt und die Farbe auf der Oberfläche ein Lack-schwarz ohne jedes Weiß oder sonstige Abzeichen sein. Der braune Spitz soll gleichmäßig einfarbig dunkelbraun sein. Beim weißen Spitz muss das Haar rein weiß sein, ohne jeden (insbesondere gelblichen) Anflug, der speziell an den Ohren häufiger auftritt. Der orangefarbene Spitz

ist idealer Weise gleichmäßig einfarbig in mittlerer Farblage. Schecken haben eine weiße Grundfarbe. Die schwarzen, braunen, grauen oder orangen Farb- flecke müssen über den ganzen Körper verteilt sein.

In den letzten Jahren hat die Zahl der weißen, schwarzen und braunen Kleinspitze zugunsten der andersfarbigen Tiere stark abgenommen und es ist zu hoffen, dass es auch in Zukunft noch Züchter gibt, welche die klassischen Farben auch weiterhin in Farbreinzucht erhalten wollen. Leider werden in mehreren europäischen Ländern die Farben bei der Verpaarung nicht getrennt, so dass diesbezüglich auf Zuchttiere aus diesen Ländern nicht zurückgegriffen werden kann.





Mit seinem fuchsähnlichen Kopf, den Stehohren und dem üppigen Haarkleid ist der Kleinspitz ein echter Hingucker.

sprachigen Raumes ist diese Bezeichnung für die kleinen Varietäten des Deutschen Spitzes durchaus heute noch üblich. Das traditionelle Stammland der schwarzen Kleinspitze (auch Spitzer genannt) ist Baden-Württemberg, vor allem der Raum um Stuttgart und Mannheim. Je nach Landstrich, verrichteten die sehr wachsam, unkomplizierten und genügsamen Spitze ihre Aufgaben als Fuhrmannsspitze, Weinbergspitze und Wächter auf Lastkähnen sowie auf kleineren Schiffen der Küstenschiffahrt. Als Hüter der Wagenladungen der Kaufleute und des Gepäcks der Auswanderer gelangte der Deutsche Spitz bis zu den Wolgadeutschen nach Russland und in

die deutschstämmig besiedelten Regionen Amerikas. Die genügsame Rasse hielt sich in diesen Gebieten vor allem wegen ihres hohen Gebrauchswertes. In Europa gab es am Ende des 19. Jahrhunderts wohl kein Land, in dem man Spitze etwa in der Größe des heutigen Kleinspitzes nicht kannte und schätzte. Am englischen Königshof war

UNSERE AUTORIN

Dr. Marlies Riedel, Rassebeauftragte und Zuchtwartin im Verein für Deutsche Spitze e.V., züchtet seit 1982 Kleinspitze und lebt zusammen mit zwei weißen Kleinspitz-Hündinnen.

spitzes, der als Pommer bezeichnet wird. Dieser Name weist darauf hin, dass in Pommern die Zucht des Deutschen Spitzes intensiv betrieben wurde. In damaliger Zeit umfasste

der Begriff Pommern vermutlich alle baltischen Länder. Dort wurden schon sehr früh Spitze für die Boote der kleinen Küstenschiffahrt gezüchtet. Außerhalb des deutsch-

neben dem Wolfsspitz auch der Kleinspitz in vergangenen Zeiten sehr beliebt. Queen Victorias eigener Pomeranian war einer der ersten Hunde, der auf einer englischen Aus-

3

Eine Zustimmung zur Veröffentlichung des im Original an dieser Stelle befindlichen Fotos war nicht zu Erlangen.

Wir bitten um Verständnis

5



4



6





Kynologie • Rasseporträt

Den Kleinspitz in seinem typischen Erscheinungsbild zu bewahren, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe für die Züchter.

stellung preisgekrönt wurde. Auch Mozart und Luther nannten einen kleinen weißen Spitz ihr Eigen.

Verwendung

Die Zeit der Fuhrleute ist vorbei, und auch auf den Lastkähnen sind Spitze heute nur noch selten zu sehen. Trotzdem hat sich der Kleinspitz seinen Platz unter uns Menschen bewahrt. Aufgrund seiner Größe von 23 bis 29 cm Schulterhöhe ist er ausgesprochen gut geeignet, nicht nur Haus und Hof zu bewachen, sondern er kann sehr gut auch in kleineren Wohnungen gehalten werden. Sein Anspruch auf Bewegung



ist trotz seines Temperaments nicht übermäßig groß, so dass er auch bei älteren und nicht so sportlichen Menschen gut leben kann. Er liebt es aber genauso, mit Kindern in Haus und Garten herumzutollen. Da

er sich sehr eng an „seine“ Menschen bindet, ist er als Zwingerhund nicht geeignet. Der Kleinspitz ist ein kesses, sehr temperamentvolles Mitglied der Spitzfamilie. Dabei ist er nie missmutig oder trotzig.

Er besitzt keinerlei Jagdtrieb und hat daher auch keine Neigung zum Streunen. Dieser Eigenschaft ist es sicher zu verdanken, dass er im Laufe seiner Entwicklung als Wächter vielfältiger Art eingesetzt wurde.

GRUNDSTEIN FÜR GEZIELTE ZUCHT

Deutschland gilt als Ursprungsland des Deutschen Spitzes und ist als solches von der FCI als Standard gebend anerkannt. Im Jahre 1899 wurde der Verein für Deutsche Spitze gegründet. Damit war der Grundstein für die gezielte Zucht der verschiedenen Varietäten gelegt. Allerdings spielte der heutige Kleinspitz zu Anfang in dem Verein nur eine geringe Rolle, da er bereits vom Zwerghundeclub betreut wurde. Erst nach dem Ersten Weltkrieg betreute der Verein für Deutsche Spitze die kleinen Spitze alleine. Zwischen den beiden Weltkriegen war der Zwerg- bzw. Kleinspitz eine sehr beliebte und weithin bekannte Zwerghunderasse. Bevor sich Züchter nach dem Zweiten Weltkrieg der Zucht exotischer Zwerghunderassen annahmen, wurden in Deutschland fleißig Kleinspitze gezüchtet.

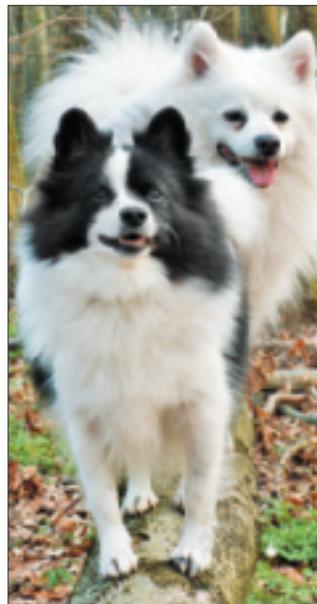


Ein erfreuliches Comeback feierte der Kleinspitz in den 1970er Jahren.

Fotos: Kirsch (6), Riedel, Gamalski, Blankenhorn



Auch im Agility macht der temperamentvolle, gelehrige Vierbeiner eine gute Figur.



Da der Kleinspitz nie „Modehund“ war, konnte er in seiner Ursprünglichkeit erhalten werden.

re dem Fell ohnehin nicht zuträglich, da besonders durch Shampoos das natürlicherweise vorhandene Wollfett herausgewaschen würde und damit der Schutz vor Staub und Schmutz verloren ginge.

Gesundheit

Wie bei allen Kleinhunderassen kommt auch beim Kleinspitz zu einem gewissen Prozentsatz die Patella-Luxation vor. Durch die Pflicht zur tierärztlichen Untersuchung und gezielten Herausnahme betroffener Tiere aus der Zucht konnte eine weitere Verbreitung dieser angeborenen Fehlentwicklung weitestgehend verhindert werden. Aufgrund seines gedrungeneren Körperbaus neigt er nicht zu Wirbelsäulenerkrankungen wie Bandscheibenvorfall und Lähmungserscheinungen. Er ist insgesamt wenig krankheitsanfällig, wenn er einschließ- lich Ernährung artgerecht gehalten wird. Aufgrund seiner Robustheit und Widerstandsfähigkeit ist ein Lebensalter von 15 bis 17 Jahren keine Seltenheit.

Ausblick

Obwohl vor allem in den letzten Jahrzehnten die Anzahl kleiner Hunderassen stark zugenommen hat, kann der Kleinspitz seinen Platz immer noch gut behaupten. Da er nie ein „Modehund“ war, wurde er nicht überzüchtet und konnte in seiner Ursprünglichkeit erhalten werden. Die Aufgabe verantwortungsvoller Züchter sollte es auch in Zukunft sein, den Kleinspitz in seinem typischen Erscheinungsbild zu bewahren. 🐾

Er ist ein idealer Familienhund und seinem „Rudel“ treu ergeben. Seine Wachsamkeit ist sprichwörtlich. Trotzdem kann seine Bellfreudigkeit

chen Art verteidigt. Dabei ist er kein Beißer. Aufgrund seiner Gelehrigkeit kann der Kleinspitz ohne weiteres nach entsprechender Ausbildung die Begleithundeprüfung ablegen.

Erscheinungsbild

Sein Äußeres besticht neben dem quadratischen Körperbau, seinem fuchsähnlichen Kopf mit den kleinen spitzen Stehohren und der nach vorn fest auf dem Rücken aufliegenden buschigen Rute vor allem durch die Fülle seines Haarkleides. Dieses besteht aus dichter, weicher Unterwolle und dem langen Deckhaar, das um Hals und Oberschen-

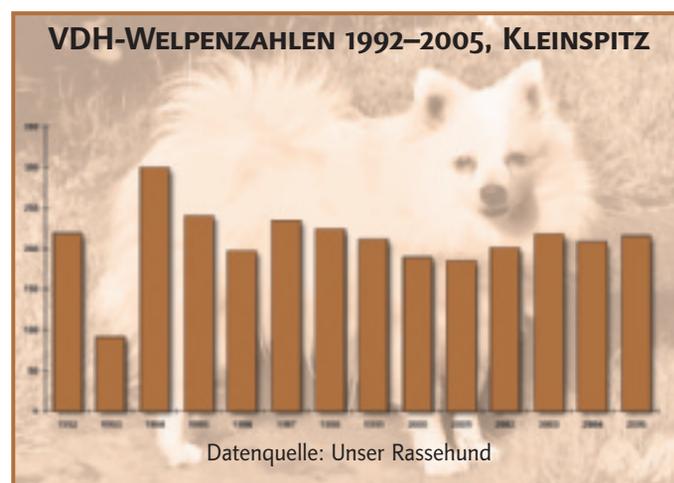
kel in Form von „Kragen“ und „Hose“ besonders lang ist. Das üppige Haarkleid macht den Kleinspitz unempfindlich gegen raues Klima und Unbilden des Wetters. Aber auch gegen Hitze ist er recht gut geschützt. Im Sommer wird ein Teil der Unterwolle abgestoßen. Er kann aber leicht ausgebürstet werden. Trotz des langen und dichten Felles ist seine Pflege nicht besonders aufwändig, da es aufgrund seiner Struktur nahezu keinen Schmutz aufnimmt. Ein- bis zweimal in der Woche gegen den Strich gebürstet, sieht er immer gepflegt aus. Gegen stärkere Verschmutzung hilft meist schon einfach warmes Wasser. Zu häufiges Baden wä-

WEITERE INFORMATIONEN

Verein für Deutsche Spitze e.V.

1. Präsident
Peter Machetanz
Tel./Fax: 08 21/81 29 43
Internet:
www.deutsche-spitze.de

durch Erziehung sehr gut in gemäßigte Bahnen gelenkt werden. Schwerhörige oder taube Menschen bevorzugen bisweilen den kleinen Spitz wegen seiner Wachsamkeit und der leicht anzuerziehenden Eigenschaft, sich bemerkbar zu machen, wenn die Wohnungsglocke ertönt. Überhaupt ist er sehr gelehrig und gut zu erziehen, da er nicht zu Eigensinn und Dickköpfigkeit neigt. Dass er falsch oder hinterlistig sei, wird ihm manchmal auch heute noch sehr zu Unrecht nachgesagt. Es ist ja keine schlechte Eigenschaft, wenn er „seinen“ Besitz gegen Fremde in seiner unbestechli-



Grafik: Kerl